



## Elfenstrasse 19

schützenswert

K

Quartier	Kirchenfeld-Brunnadern	Baugruppe Kirchenfeld
Baujahr	1905	
Architekten	René von Wurstemberger, Architekt, Bern	
Bauherrschaft	Kirchenfeld-Baugesellschaft, Bern	
Parzellen-Nr.	1020	

### Baugeschichtliche Daten

- 1905 Kauf von Grundstück und Bauprojekt durch Thérèse von Tscharner-Delessert, Privatière, Bern
- 1939-41 Umnutzung als Botschaft von Belgien
- 1941 Verkauf an Armin Hodler-Roth, Fürsprecher, Bern; Vermietung an deutsche Gesandtschaft
- ab 1945 Nutzung als Anwaltskanzlei
- 1983 Aussenrenovation, Instandstellung Fassaden und Dachsanierung (R. Emmenegger, Architekt, für Erbgem. Hodler)
- 2014 vorbildliche Gesamtrenovation

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Schutz: DBV von 1983; USV von 2014

Literatur: DPF 1978-1984, S. 72/73; Elfenstrasse 19. Villa von Tscharner, Privatdruck, Bern 2014

### Villa von Tscharner, erb. 1905

Aufwendig gestaltete Neurokokovilla mit Eckturm und Mansartwalmdach im Stil bernischer Landsitze um 1760/70. Die dreiachsige, zur Elfenstrasse gerichtete Hauptfront steht auf einem Kalksteinsockel. Die beiden Vollgeschosse sind durch ein Gurtgesims voneinander getrennt und von gebänderten Ecklisenen gerahmt. Im Parterre drei Rundbogenfenster mit Scheitelsteinen und Festons, in der Mittelachse der Beletage ein Balkon auf Volutenkonsolen und mit filigraner schmiedeeiserner Brüstung. Das Dachgeschoss zeigt Lukarnen mit geschweiften Verdachung und hochovalen Fenstern; die lebhaftige Dachsilhouette ist von Firstturnen und hohen Kaminen mit geschweiften Hüten geprägt. Der markante dreistöckige Turm ist polygonal und wird ebenfalls von Ecklisenen gefasst, so wie auch seine Detailgliederung jener des Hauptbaukörpers entspricht. Auffälliger Helm über aufgeschwungenem Kranzgesims, im Helmdach barockisierend gefasste Oeil-de-boeuf. Die nordwestliche Seitenfassade ist ebenfalls dreiachsig und analog der Strassenfront gegliedert. Im gebänderten, konkav vorspringenden Mittelrisalit ist der repräsentative Haupteingang unter feingliedrigem Eisen-Glas-Vordach. Der südöstlichen Gartenseite ist ein kubisches Verandenzimmer mit vorgelagerter Terrasse angebaut. Sämtliche Gliederungselemente und Einfassungen sind aus Kunststein, die Wandfelder glatt verputzt. Dekorative feinsprossige Verglasungen weitgehend aus der Bauzeit erhalten. Im Innern verkörpern eindrückliche Raumfolgen mit barockisierenden Täfelungen, Einbaumöbeln, Stuckaturen und Parketten das grossbürgerliche Wohngefühl der Zeit um 1900; Kachelöfen, marmorne Cheminées, Wandspiegel und originale Leuchten bereichern die Ambiance.

Das grosse Eckgrundstück mit seinem schönen baumbestandenen Garten ist intakt; die aufwendig gestaltete Umfassungsmauer nimmt mit ihren Ovalöffnungen ein Motiv auf, das auch den Baukörper mitbestimmt. Die Villa von Tscharner gehört zu den glanzvollsten Objekten des an bedeutenden neubarocken Wohnhäusern reichen Quartiers.

Bel 1986 / ste, wf 2016

